

Der Zauberberg: Ein Sommertraum?

Schon um 1886 träumte der Tourismuspionier Willem Jan Holsboer von Sommerfreuden im „Terrainkurort Davos“. Besonders intensiv lief die Diskussion über die Belebung der Sommersaison um 1950, nach dem Niedergang des Tb-Kurortes Davos. Und heute? Kreative Köpfe sehen im Davoser Sommer noch viel touristisches Potenzial. Ein neues Magazin namens „Summertimes“ beweist.

Marianne Frey-Hauser

Nicht weniger als 10`000 Exemplare des opulent gestalteten Tourismus- und Lifestyle Magazins „Summertimes“ sind dieser Tage im Raum Davos/Klosters verteilt worden - „als Initialzündung für verstärkte Kampagnen zum Sommertourismus in unserer Region!“ Da gebe es nämlich noch enormes Potential, findet Patrik Wagner, Präsident des Golf Clubs Davos (GCD).

Zu entdecken: Der Davoser Sommer

Kreiert wurde „Summertimes 2010“ auf Initiative des Golf Clubs Davos (GCD), unterstützt vom Golf Club Klosters und der DDO. Auftritt und Konzept entsprechen dem mehrfach erschienenen Winterheft „Snowtimes“. Entwickelt haben es frühere Studenten der Uni Freiburg. Ihr kreativer Kopf ist Marco Meyer, Inhaber der Agentur artikuliert.ch. Seine Eltern haben in Davos eine Ferienwohnung. Darum kennt er den Ort so gut. Finanziert werden die Publikationen durch Inserate sowie Gönner und Sponsoren.

Die Stossrichtung von „Summertimes 2010“ ist eine doppelte: „Im Zentrum steht der umfassende <New Look> des Davoser 18-Loch-Golfplatzes, den wir diesen Sommer nach intensiven Umbauarbeiten einweihen“, erklärt GCD-Präsident Wagner. „Mit einer Investition von rund 1,2 Mio Franken setzt der GCD klar auf den sommerlichen Qualitätstourismus.“ Denn: „Mit Reise-Bussen und Massentourismus macht man zwar Umsatz, schafft aber keinen Mehrwert.“

Der Winter in Davos/Klosters sei weltberühmt, konstatiert Patrik Wagner. „Wer aber weiss, wie schön Sommer und Herbst hier sind?“ Das breite, polisportive und kulturelle Angebote während dieser Monate sei noch viel zu wenig bekannt. „Das sollte man mehr propagieren.“ Wagner's Credo: „Davos/Klosters muss seine Marketingstrategie überdenken, neue Schwerpunkte setzen, Marketinggelder umpolen und die zu wenig beachteten Qualitäten des Sommers in Davos und Klosters bekannter machen.“ Wintergäste sollten unbedingt auch die warme Jahreszeit schätzen und lieben lernen.

Der Reise- und Tourismusmarkt ist ein Sehsuchtsmarkt“, schreibt Tourismusvisionär Volker Graf in einem der „Summertimes“-Beiträge. Davos sei fähig, die unterschiedlichsten Tourismussehnsüchte zu erfüllen, ist Patrik Wagner überzeugt: „Wir sind eine Region für Genieser: Golfen, Wandern, Biken, Reiten, Wellness und Kultur, von Schlager über Jazz, Musical, Klassik bis hin zu bildender Kunst: Hier findet man alles.“

Sommertrumpf Kongresszentrum?

Könnte allenfalls auch bald das erweiterte Kongresszentrum Davos den Sommertourismus ankurbeln und mehr zahlungskräftige Individualgäste nach Davos locken, Gäste, die tagen wie geniessen wollen?

„Leider nein“, sagt Daniel Tschudy, ein ausgewiesener Kenner des internationalen Kongressmarktes im Interview in „Summertimes“. Denn da Zeit heutzutage das Wichtigste und Teuerste sei, habe Davos eher schlechte Karten: „Lange Anreisen zum Kongressort sind nachteilig.“ Ausserdem sei die Davoser Infrastruktur bei Erstklasshotels, Shopping und Nightlife zu klein. Die Chancen von Davos lägen bestenfalls bei nationalen Tagungen, nicht bei mehrtägigen, internationalen Grosskongressen, so Tschudys Einschätzung. Das gelte selbst für Luzern oder Interlaken.

Ein gewisses Potenzial sieht Tschudy hingegen bei „Life Balance“- und Motivationstagungen. „Da könnte Davos punkten.“ Doch ohne aggressives Marketing, ohne attraktive Events übers ganze Jahr hinweg werde sich Davos im harten Kongressbusiness kaum etablieren. „Alle wollen an dieses Geschäft! Bei internationalen Grosskongressen dauert die Aufbauarbeit übrigens bis zu 10 Jahren...“

Bildlegende:

→ z.B. Schönes Golfbild ex Internet

„Terrainkurort“ Davos

In der „Davoser Revue“ vom März 1956 schreibt Herausgeber Jules Ferdmann im Artikel „25 Jahre Davos-Parsenn-Bahn“:

„Im Sommer hilft die Bahn, das weitausgedehnte Wandergebiet und die Höhenwege von Parsenn bekanntzumachen. Es ist neuerdings im Zusammenhang mit den sich rasch ausbreitenden nervösen Leiden, Kreislaufstörungen, Herzbeschwerden usw. eine starke Strömung in der Medizin entstanden, die auf die alte Erfahrung vom gesundheitsfördernden Wert der Bewegung zurückgreift und diese in Verbindung mit Diät, Duschen usw. zu einer neuen Kurmethode auszubauen sucht. Da mag daran erinnert werden, dass um die Mitte der 80er Jahre kein Geringerer als W.J. Holsboer einen Verein gründete, der sich zum Ziel gesetzt hatte, Davos als einen wegen seiner ebenen oder sanft ansteigenden Höhenwege für diese Zwecke besonders geeigneten Terrainkurort zu propagieren. Holsboer begeisterte sich an der Idee, übermüdete oder alternde Menschen nach Davos zu ziehen. Er konnte dieses Ziel unter den damaligen Verhältnissen in Davos nicht erreichen, es wäre aber jetzt an der Zeit, die Idee des Terrainkurortes neu zu überprüfen.“